

Mitteln der schriftlichen Agitation“, „Die Arbeit mit der sozialistischen Presse, besonders der Betriebs- und Dorfzeitungen“, „Was heißt Sichtagitation auf neue Weise — welche Bedeutung hat das politische Plakat?“. Zu allen Themen hatten wir Lese- und Studienmaterial vorbereitet.

Die Lehrgangsteilnehmer waren zuerst in drei Seminargruppen zusammengefaßt: 1. Steinkohlenindustrie, Schwerindustrie und Maschinenbau. 2. Textil- und übrige Industriezweige. 3. Landwirtschaft.

Beim letzten Lehrgang verteilten wir die Genossen aus der Landwirtschaft auf die Industrie-Seminare. Davon profitierten sowohl die Genossen aus den Industriebetrieben als auch die Genossen aus der Landwirtschaft. Als Seminarlehrer fungierten Sekretäre für Agitation und Propaganda aus den Kreisleitungen.

In den Schulräumen stellten wir viel Anschauungsmaterial wie Flugblätter und Traktate aus, die sich mit dem Kampf gegen die Republikflucht, mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität, mit der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande usw. befaßten. Die ausgelegten Betriebs- und Dorfzeitungen sowie eine Plakatausstellung behandelten ähnliche Probleme. In einer Kleinstausstellung aus dem Sturmlaternenwerk Beierfeld war „der Kampf gegen den Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland und die Entwicklung des ehemaligen kapitalistischen Betriebes zu einem sozialistischen Betrieb“, an Hand von Originaldokumenten und Werkstücken der Produktion von einst und jetzt dargestellt.

Einen Tag beschäftigten wir uns damit, wie wir den Film im allgemeinen, die Tageslichtprojektion im besonderen, sowie die Amateurfilmaktivs für unsere politische Massenarbeit wirksamer einsetzen können. Wir hatten dazu eine Tageslicht-Projektionsanlage auf gebaut und zeigten politische Kurzfilme\* die der Leiter des Kreislichtspielbetriebes Freiberg vorführte. Wir zeigten auch einen Film über eine Kampfgruppenübung, den das Amateurfilmaktiv Freiberg gedreht hat.

Die Agit-Prop-Gruppe aus dem Textilwerk Reichenbach und die der Kreisleitung Reichenbach sowie die Gruppe „Neues Erzgebirge“ aus Annaberg brachten Ausschnitte aus ihrer Arbeit. Im Erfahrungsaustausch erzählten die Genossen aus den Agit-Prop-Gruppen, wie die Partei- bzw. Kreisleitung ihre Arbeit unterstützte, welche Probleme sie behandelten und welche Wirkung und Ergebnisse bisher erzielt wurden.

Ein Genosse vom Bezirksvorstand der DSF zeigte, wie man Diapositive und Filmstreifen mit Hilfe von Bildwerfern für die politische Massenarbeit besonders im Rahmen der Nationalen Front, bei Schulungen und Vorträgen nutzen kann. Hierzu hatten wir die notwendigen Geräte besorgt und ermöglichten so jedem Genossen, mit der Handhabung und Anwendung dieser Agitations- und Propagandamittel vertraut zu werden.

Charakteristisch für unsere Lehrgänge war folgende Methode: Vortrag zum Problem, Vorführungen, Erfahrungsaustausch und praktische Übungen. Nehmen wir zum Beispiel das Thema „Die Arbeit mit den Mitteln der schriftlichen Agitation“. Dazu erfolgte: Vortrag und Konsultation an Hand der ausgestellten guten und schlechten Flugblätter, Traktate und Broschüren; Erfahrungsaustausch in den einzelnen Seminargruppen; Erarbeitung eines Flugblattes oder